

Referate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **125 (1983)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den und Pflanze bei langjähriger Anwendung von Klärschlamm. *Landwirtsch. Forsch., Sonderh.* 39, 224–237 (1982). – *Schnetzler L.*: Einfluss von Klärschlamm auf wertgebende Inhaltsstoffe in Futterpflanzen. Informationstagung Klärschlamm in der Landwirtschaft, Zollikofen (1977). – *Schütz E.*: Über den Einfluss einiger Düngungsverfahren auf den Gehalt an Mikronährelementen von Pflanzenarten einer Naturwiese. *Schweiz. Landw. Forschung* 12, 323–339 (1973). – *Sommers L.E.*: Toxic metals in agricultural crops. In: Bitton G., Damron B.L., Edds G.T., Davidson J.M. *Sludge – health risks of land application*. Ann Arbor (1980). – *Underwood E.J.*: The mineral nutrition of livestock. CAB, London (1981).

REFERATE

Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und chemischer Industrie auf dem Gebiet der Abwasserreinigung (Fortsetzung von Seite 672)

Ein wichtiger Faktor in diesem Projekt ist die strikte Beachtung des Verursacherprinzips. Jeder, der Abwässer produziert, muss für deren Reinigung auch selber aufkommen. Die chemische Industrie kommt also für Bau, Unterhalt und Betrieb der ihr allein dienenden Zuleitungen und Kläranlagen auch selber auf. Bei den kommunalen Anlagen sollen Bau und Betrieb langfristig durch eine Abwassergebühr gedeckt werden. Diese Gebühr wird auf das Trinkwasser erhoben und ist somit ebenfalls verbrauchsabhängig.

Modernste Techniken

Zur Bewältigung des Problems der Abwasserreinigung werden jeweils die neuesten Erkenntnisse und Entwicklungen von Wissenschaft und Technik angewendet. Mit einem Totalaufwand von über 600 Mio Franken wurden innerhalb weniger Jahre die notwendigen Kanalisationen und Kläranlagen erstellt. Bereits im Jahre 1977 konnte die ARA Birs II in Betrieb genommen werden. Im Jahre 1981 wurden die ARA Hünningen sowie die ARA Ciba-Geigy/Hoffmann-La Roche und die Schlammbehandlungsanlage fertiggestellt; 1982 schliesslich konnte auch die ARA Basel ihren Betrieb aufnehmen.

Die Wahl der technischen Verfahren zur Abwasserreinigung erfolgte aufgrund umfangreicher Pilotversuche. Für die Reinigung der kommunalen Abwässer erwies sich eine biologische Reinigung mit Reinsauerstoff-Eintrag als zweckmässigste Lösung. Diese Technik erlaubt es, äusserst platzsparende Anlagen zu erstellen; zudem können so auch die Geruchsprobleme am besten gelöst werden. Die Versuche zeigten hingegen, dass die Chemieanlage am zweckmässigsten mit einer konventionellen Luftbiologie auszustatten ist.

Das Risiko eines Betriebsunterbruchs wird durch mehrstrassige Auslegung aller Anlagen reduziert. Zahlreiche aufwendige Massnahmen zum Schutz des Grundwassers und der Luft sowie gegen Lärm und Geruch garantieren einen immissionsarmen Betrieb der gesamten Anlagen. Bei allen Anlagen wurde der Abwärmeverwertung und der möglichst effizienten Energieanwendung grösste Beachtung beigemessen und entsprechende Massnahmen getroffen.

Die Zusammenarbeit geht weiter

Das erfolgreiche Zusammenwirken von Staat und Privatwirtschaft, dank welchem die Realisierung dieses umfangreichen Projektes möglich war, wird nun in der Pro Rheno Betriebs AG fortgesetzt. Diese übernimmt die Verantwortung für den gemeinsamen Betrieb der Kläranlagen in Kleinhünningen sowie für die Schlammverbrennung.

Das Basler Stimmvolk hat im Jahre 1980 dieser sachlich, rechtlich und politisch überzeugenden Lösung mit grosser Mehrheit zugestimmt und damit auch den Wunsch ausgedrückt, dass die bewährte Pro-Rheno-Formel in Zukunft aufrechterhalten werden sollte.

B. G.

Infochemie Nr. 8/9, 14.9.1983